

# **SPD fordert ein alternatives Baugebiet für Alverskirchen**

Pressemitteilung des SPD-Ortsvereins der Gemeinde Everswinkel vom 08.10.2010

## **Größe, Kosten und Lage müssen stimmen**

"Auf keinen Fall zustimmen wir die SPD-Fraktion dem Baugebiet Königskamp in Alverskirchen", heißt es in einer Pressemitteilung des SPD-Ortsvereins.

Die SPD sei sich zwar der Notwendigkeit, auch weiterhin Bauland für interessierte Alverskirchener Bürger bereit zu stellen, bewusst, aber bereits bei der Größe der Fläche gingen die Meinungen weit auseinander.

Im Bescheid der Bezirksregierung zu weiteren Baugebieten für Alverskirchen sei festgestellt, dass solche Baugebiete in Alverskirchen lediglich zur Deckung des Wohnbaubedarfs aus steigenden Wohnansprüchen der im Ortsteil ansässigen Bevölkerung und deren natürlicher Entwicklung genutzt werden dürfen. "Für uns heißt dies unmissverständlich, dass nur Alverskirchener Bürger in diesem Baugebieten ein Grundstück erwerben dürfen", wird der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfram Kötting zitiert. Stattdessen werde in den politischen Ausschüssen, insbesondere durch die FDP, eine Diskussion darüber geführt, wie das neue Baugebiet möglichst attraktiv für das gesamte Münsterland gestaltet werden kann. Auch auf die Aufweichung der Bauvorschriften geht die SPD in ihrer Pressemitteilung ein. "Das BTA habe vor einer weiteren Aufweichung der Bauvorschriften gewarnt", heißt es hierzu.

Hiervon unbeirrt habe die FDP-Fraktion die CDU in der letzten Planungsausschusssitzung unter Druck gesetzt und mit der Tatsache, dass die großzügigen Bauvorschriften nur für das Innere des Baugebietes gelten, ein halbherziges Ergebnis erzielt. "Außen hui innen pfui", sei der spontane Kommentar von Wolfram Kötting gewesen.

Auch mit der Lage des Baugebiets sei die SPD überhaupt nicht einverstanden. Wir wollen möglichst wenig ökologisch wertvolle Landschaft zu Bauland umwandeln", schreibt die SPD dazu. "Andernorts werde die Einrichtung von Streuobstwiesen durch das Land gefördert und wir gehen hin und vernichten bereits existierende Streuobstwiesen." Zum anderen liege das Gelände so tief, dass wahrscheinlich eine zusätzliche Druckleitung erforderlich wird, um die Steigung zur Kläranlage zu überwinden. Dies verteuere das Baugebiet auf unnötige Weise, da bei einem Baugebiet an anderer Stelle dieser Aufwand entfielen. Mit maximal 100 Wohneinheiten sei die Fläche am Bedarf vorbeigeplant und zerstöre den dörflichen Charakter einer westfälischen Kulturlandschaft.

Die SPD werde deshalb weiter fordern, das Baugebiet "Königskamp" zu stoppen, und eine der vorhandenen Alternativen in Betracht zu ziehen.